

Ruf von so nahen Elementen der Revolution haben kann. Und doch bleibt Deutschland unserer eigenen westlichen Völkerfamilie durch ein starkes Band verbunden: *Deutschland widersteht jenen Kräften!*

Von diesem Gesichtspunkt kann man, so meine ich, die Entwicklung Deutschlands in der Zeit seit 1918 am besten verstehen. Das Land hat in sich nicht alle die Kräfte eines geistigen Wiederaufbaues gefunden, die einer Zivilisation von mehr ausgeglichener Struktur, wie etwa der französischen, zur Verfügung stehen. Wir verdanken sie unseren römischen Traditionen, dem Gegensatz zur Unbestimmbarkeit alles Germanischen. Eine solche Auffassung mag übertrieben scheinen, und man hat vor dreißig Jahren freilich das genaue Gegenteil behauptet. Damals wurde das deutsche sittliche Rüstzeug ins Treffen geführt gegen eine fabelhafte französische Leichtfertigkeit. Wer aber wird heute behaupten wollen, das deutsche Volk habe sich, seit der Niederlage und noch mehr seit der Inflation, sittlich wieder aufgerichtet? Es hat, im Gegenteil, seinen Wohlstand ebensowenig zurückerworben wie sein Gleichgewicht. Sein inneres Leben ist *revolutionär* geblieben, und die öffentliche Meinung in Frankreich unterschätzt ganz offenbar noch die Tragweite dieser Revolutionierung. Die Leute links vom Rhein, die den revolutionären Charakter der deutschen Krise von 1918 wirklich ermessen können, sind recht dünn gesät.

Es sei darauf hingewiesen, in welchem weitem Umfang dieses Deutschland von heute *proletarisiert* ist, proletarisiert im Sinne des Unterganges der alten nicht wieder erworbenen Vermögen. Es ist viel verdient worden hier seit dem Waffenstillstand, man verdient vielleicht noch weiter, jedoch man legt den Gewinn nicht mehr an: übermäßige Steuerlasten, Verschwendersinn, Unsicherheit der nächsten Zukunft, Furcht vor dem stets drohenden Umsturz — eine wirkliche Katastrophens Stimmung, schon im Krieg überhitzt, lassen die schwachen Neigungen zur Sparsamkeit nicht aufkommen. In jedem Deutschen steckt etwas von der Art Neros: man zündet sein Rom an, und man sagt sich: „Welch ein schöner Brand!“ Welcher Unterschied zwischen dem bäuerlichen Geiz der Gemeindeverwaltungen Frankreichs mit ihrer Voraussicht und der großmännischen — ehrlich gesprochen: unverantwortlichen — Verschwendung der deutschen Städte! Auf diese Art wird der für die normalen Funktionen des Wirtschaftslebens notwendige Umlauf freilich nicht wiederhergestellt.

Man muß selber in Deutschland gewesen sein, um den Grad seiner Proletarisierung feststellen zu können. Aus seiner preußischen und Bismarckschen Zeit hat das Reich eine Tradition strenger Verwaltung übernommen; auf diesem Boden ist noch eine Flora von öffentlichen, privaten und gemischten Körperschaften in die Höhe geschossen. In dieser Welt ist alles administrativ, oder wird es in kurzem. Das ist deutscher Geist; er ist so stark, daß er sogar die sozialistische Revolution zur Disziplin ausgestaltet hat. In dieser Art hat der Marxismus in Deutschland, widerspruchsvoll genug, eine konservative und eine Ordnungsrolle gespielt, ganz im Gegensatz zu der entfesselten Phantasie der Sowjets. Die private Tatkraft steckt heute in einem, sie allseitig luftdicht abschließenden Panzer der sozialen Einrichtungen: die Löhne werden nirgends mehr im freien Kampf und Vertrag bestimmt, sondern geradezu amtlich festgesetzt. Ein lückenloses System von Schiedssprüchen, garantiert oder aufgenötigt vom Staat und nahezu chinesisch in